

# Marburger Zeitung.

Tagblatt

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

**Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.**  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
**Schriftleitung und Verwaltung**  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 16 Heller für die einspaltige  
Beitzeit oder deren Raum berechnet,  
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer  
Uebereinkunft.

**Auskünfte** nur gegen Einsendung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Heller.  
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 36

Mittwoch, 14. Feber 1917

56. Jahrgang

## Kampf an der Valeputnastraße.

Russische Stellungen erstürmt, 1200 Russen gefangen, Kriegsmaterial erbeutet. Englische Angriffe im Westen zurückgeworfen. In 10 Tagen fast 200.000 Schiffstonnen versenkt.

### Die englische U-Boots-Angst.

Marburg, 12. Feber.

Bestürzung, wahrhaftige Bestürzung ist blig-  
artig eingeleitet in England; woran der Übermunt  
des großen englischen Seeräubers niemals glauben  
wollte, das ist nun zur Wahrheit geworden durch  
eine kühne, entschlossene, alle Folgen vorher  
berechnende, weitgreifende Tat: England befindet  
sich vor der Gefahr der wirtschaftlichen Vereinsamung,  
vor der Gefahr der Abschließung von allen Hoch-  
straßen des Meeres durch den verschärften Kreuzer-  
krieg der deutschen Unterwasserkreuzer. Viele zeh-  
ntausende Tonnen vom Raumhalte seiner Schiffe  
sinken jetzt täglich hinab auf den Boden des  
Meeres und mit ihnen jene kostbaren Ladungen,  
von denen das Volk von England lebt und mit  
denen es seinen Krieg gegen uns unterhält. Und  
die neutralen Schiffe bleiben aus, weil sie das  
Sperrgebiet, die Zone des Todes, nicht befahren  
wollen und die Frage, was aus England werden  
wird, wenn in einer Reihe von Monaten deutsche  
Unterwasserkreuzer die englische Handelsflotte zum  
größten Teile versenkt haben werden, geht als  
drohender Schrecken um im ganzen Inselkönigreiche.  
Jetzt wird es Ernst; dieses beklemmende Gefühl

legt sich auf jede englische Brust und in die  
steinernen Herzen, die unsere Bevölkerung mit  
kalter Grausamkeit dem Hungertode überliefern  
wollten, zieht jetzt die erschütternde Sorge ein um  
das eigene Ich. Schon hat ein englisches Blatt den  
deutschen Sieg prophezeit, wenn der reißende  
Zusammenbruch der englischen Flotte und das Fern-  
halten der neutralen Schifffahrt andauernd fort-  
wirken sollte; was jeder neue Tag im Feber an  
Schiffsversenkungen meldet, gibt dieser Prophezie  
einen düsteren Hintergrund für das britische  
Reich. Was Deutschland zur Ernährung seines  
Volkes vorbildlich ersann und schuf, das wird von  
England, das darüber einst gespottet hat, das  
darinnen unfehlbare Zeugnisse für den bevor-  
stehenden Hungertod der Mittelmächte sah, ängstlich  
nachgeahmt; aber das Charakteristische für die  
englische Angst vor der Zukunft ist jener englische  
Vorschlag, den der Draht uns heute übermittelte:  
England möge nach dem deutschen Vorbilde Handels-  
tauchboote bauen, die unter Wasser das von fernem  
Kontinenten holen, was England am dringendsten  
braucht zum Leben und zum Kriege. Ist das nicht  
so, als ob des gewaltigen Seeräubers riesige  
Kriegsflotte die Flagge streichen würde vor der  
deutschen Seegewalt? Jede Kriegsflotte der Mächte

der Erde übertrifft die englische an Größe und an  
Zahl und dennoch muß sie sich verbergen, kann  
den U-Boot-Ring nicht brechen und muß zum  
Handelstauchboot greifen, um heimlich seines Lebens  
Bedürfnisse stillen zu können! Das ist der Bauerst  
jener Seegewalt, die sich alle Meere unterwarf  
und jetzt nichts tun kann, um auch nur eine von  
den Meeresstraßen Englands freizuhalten. Mit was  
man sündigt, mit dem wird man bestraft; was der  
Apostel einst schrieb, schreitet sichtbar hin nach  
England zur Erfüllung! N. S.

### Deutsche U-Boot-Arbeit.

10 Tage — gegen 200.000 Tonnen!

Bern, 13. Feber. (N.S.) Der 'Figaro' ver-  
öffentlicht eine Aufstellung der Verluste der  
Handelsflotte der Alliierten und  
Neutralen vom 1. bis 10. Feber. Die Auf-  
stellung umfaßt insgesamt 58 Handelschiffe der  
Alliierten und 32 Handelschiffe der Neutralen  
mit zusammen 176.925 Tonnen. Die Aufstellung  
stützt sich lediglich auf die Meldungen der  
Bloyds-Agenturen und läßt eine große Anzahl  
von selbst in der französischen Presse als  
versenkt gemeldeten Schiffen unberührt. Der  
Figaro zu niedrig gezeigten Angaben glaubt der  
'Figaro' seine Leser mit der Hoffnung vertrösten  
zu müssen, daß die U-Boot-Arbeit nicht lange

### Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

(Nachdruck verboten.)

#### 1. Kapitel.

Der Morgen eines nebelstille Märzta-  
gante. Im Osten begann es sich zu lichten, und  
auf neue erwachte das Leben in der Stadt und  
dem Hafen. Schneidend sauste der Ostwind durch  
die mit einer dünnen Schneeschicht bedeckten  
Straßen Bremerhavens. Glackernd schimmerten die  
Laternen durch den Nebel. Arbeiter und Matrosen  
eilten zum Kai, wo ihr schweres Tagewerk von  
neuem begann.

Auch im Hafen und auf den Schiffen wird  
es lebendig. Draußen auf der Reede liegt gleich  
einem ungeschlachten Ungetüm ein großer Aus-  
wandererdampfer. Mit Saal und Poak harren die  
Auswanderer auf das Zeichen zur Einschiffung.  
Agenten und Kommiss der großen Reedereien eilen  
hin und her. Matrosen begeben sich mit gemächlichen  
breiten Schritten zu ihren Fahrzeugen, auf dem  
Wasser des Hafens schießen kleine Boote hin und  
wieder, der Wind pfeift in den schlanken Masten  
der Segelschiffe, die Masten und die gerasteten Segel  
knarren und ächzen; in den mächtigen Resseln der  
Dampfer erwacht das Feuer und zischend und  
fauchend steigt der Dampf aus den schwarzen  
Schornsteinen.

Auch auf der großen Bar, die am äußersten  
Kai festgemacht ist, herrscht bereits reges Leben.  
Sie rückt sich zur Fahrt nach dem fernen Indien.  
Kapitän Ewarzen, ein alter erfahrener Seemann,  
empfängt von dem ersten Buchhalter der großen  
Firma Mainberg und Söhne die Papiere und  
lest den Befehl des Chefs, dann geht er an Bord,  
wo ihm der alte Steuermann entgegentritt und  
meldet, daß alles zur Abfahrt bereit steht.

„Ist der Schleppdampfer da, der uns heraus-  
bugseren soll?“ fragt der Kapitän.

„Ja wohl, Herr!“ entgegnet der Alte, eine  
breite, vierstrahlige Gestalt mit einem roten  
Bulldoggengesicht, das ein rötlich-blonder Bart  
umrahmt, „der 'Asscouradeur' liegt bereit, die  
Trosse ist ebenfalls befestigt.“

„So laßt den Anker lichten.“

Der Kapitän begibt sich in seine Kajüte, um  
die Papiere zu verschließen.

„Alle Mann Anker lichten! — Gangspil  
bemannt!“ erschallt die rauhe Stimme des Steuer-  
manns über das Deck. Die Matrosen beissen sich,  
den Befehl auszuführen.

Es ertönt noch ein Kommando des zweiten  
Steuermanns, eines jungen Seemanns von fünf-  
undzwanzig Jahren. In taktmäßigem Schritte dreht  
die Mannschaft das Gangspil, kreischend, laut  
windet sich die Ankerkette auf, langsam bewegt sich  
die Bar nach der Stelle, wo der Anker im  
Grunde liegt.

„Auf und nieder“, ruft der zweite Steuer-

mann. Das Schiff steht über dem Anker, nur noch  
eines Ruckes bedarf es, um es ganz loszulösen.

Der erste Steuermann geht nach vorn. Ein  
kleiner, schwarzer, eiserner Dampfer, der „Ass-  
couradeur“ liegt da, zischend und fauchend.

„Fertig, Kapitän?“ fragt der Steuermann.

„All right“, ertönt die Antwort aus der Tiefe  
von dem niedrigen Dampfer her.

„No, denn los!“

Ein gellender Pfiff, kräftiger faucht und zischt  
der kleine Schleppdampfer, die Schraube weicht  
rauschend in das Wasser, der Dampfer setzt sich in  
Bewegung, die Trosse, die ihn mit der Bar ver-  
bindet, strafft sich, das Schiff beginnt langsam sich  
in Bewegung zu setzen.

Auf dem Kai haben sich indessen Menschen  
angesammelt; Verwandte und Freunde der Mann-  
schaft. Hüte und Mützen werden geschwenkt. Ein  
dreimaliges Hurra ist der Abschiedsgruß der  
Matrosen, dann rauscht die Bar den sich immer  
mehr ausbreitenden Wasserstrom hinab, dem offenen  
Meere zu. Weiter und weiter entschwindet die Rufe,  
die Stadt, der Hafen; die Schiffe werden immer  
undeutlicher, jetzt verschwinden die letzten Umrisse,  
ein letzter Blick der Küste zu, — in ungeheurerem  
Kreise dehnt sich das Meer, aber dem sich der  
wolkenlose Himmel wölbt.

Aber jetzt ertönt auch wieder die rauhe  
Stimme des ersten Steuermanns.

„Segel los!“

Fortsetzung folgt.



auf solcher Höhe bleiben könne. (Freilich nicht, wenn der Ozean leerer von Schiffen werden wird!)

### Neue U-Boots-Beute.

Berlin, 13. Febr. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: Am 8. Febr. wurde bekanntgegeben, daß ein rückkehrendes U-Boot im Atlantischen Ozean 10 Schiffe mit 19.000 Tonnen Gesamtumfang verfenkte. Darunter befanden sich auch zwei Schiffe von 4900 Tonnen mit Getreide und Lebensmittel und eines von 2300 Tonnen mit Salz nach England, zwei von 5000 Tonnen mit Kohlen nach Gibraltar, bzw. für die italienischen Staatseisenbahnen und eines von 2100 Tonnen mit Del nach Queenstown. Vom U-Boote wurde ein englischer Prisensoffizier von einem holländischen Dampfer heruntergeholt.

Nach einer neu eingegangenen U-Bootsmeldung wurden ferner sechs Dampfer und ein Segler von insgesamt 25.000 Tonnen versenkt.

### Große Verstärkung in England.

Rotterdam, 13. Febr. (AB.) Die große Verstärkung in England über den U-Bootskrieg geht aus der Tatsache hervor, daß die Daily News bereits ernstlich vorschlägt, für England sollen nach dem Muster der Deutschen Handelstauchboote durch den Amerikaner Ford gebaut werden. Das englische Blatt empfiehlt diesen Ausweg in der Erwägung, daß Handelstauchboote vor der U-Boot-Gefahr verhältnismäßig sicher seien.

### Vergeltung an Rumänen.

Wien, 14. Febr. (AB.) Die Blätter berichten, daß unserer Regierung über die völkerrechtswidrige und unmenschliche Behandlung unserer Staatsbürger in Rumänien Nachrichten zugekommen seien, welche eine Mitteilung an die rumänische Regierung zur Folge hatten, daß im Falle der Fortdauer dieser Zustände auch bei uns Repressalien ergriffen würden. Da bis zum 5. Febr. Nachrichten über eine Besserung des Loses unserer Zivilgefangenen in Rumänien nicht eingelaufen sind, wurden alle rumänischen Staatsangehörigen innerhalb unserer Monarchie im Alter von 17 bis 55 Jahren in das Internierungslager Rayenau bei Linz gebracht.

### Amerikanische Friedenspartei.

Bern, 13. Febr. (AB.) Der 'Matin' gibt eine Meldung des 'New-York Herald' wieder, wonach Bryan bei den Behörden alles versuchte, um einen endgiltigen Bruch zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu verhindern. Der Washingtoner Berichterstatter des 'Petit Parisien' meldet, daß die Friedensbestrebungen mit größter Aktivität fortgesetzt werden. Präsident Wilson habe eine große Anzahl Telegramme erhalten, worin er gedrängt wird, alle Maßnahmen zu ergreifen, um den Frieden mit Deutschland zu erhalten.

### Neue türkische Anleihe in Deutschland.

Konstantinopel, 13. Febr. (AB.) Der Senat hat in einer gestern abgehaltenen Sitzung das Gesetz angenommen, wodurch die Regierung ermächtigt wird, mit der deutschen Regierung eine Vorschussanleihe im Betrage von 42 1/2 Millionen Pfund abzuschließen und Münzengscheine im Betrage von 32 Millionen auszugeben. In einem längeren Exposé zählt der Finanzminister die seit Beginn des Krieges in Deutschland und Österreich-Ungarn aufgenommenen Vorschüsse auf, die sich im ganzen auf 79 Millionen Pfund belaufen und längstens 11 Jahre nach dem Kriege zahlbar sind.

### Griechischer Waffenfabriksbrand.

Athen, 13. Febr. (AB.) [Kontor-Büro.] In der Waffenfabrik in Piräus ist ein Feuer ausgebrochen, das sich rasch verbreitet. Mitrosen der alliierten Flotte halfen den griechischen Feuerwehrenten bei den Löscharbeiten. Viele Menschen sind dem Brande zum Opfer gefallen. (W-n man berücksichtigt, daß die Alliierten großes Interesse daran haben, Griechenland wehrlos zu machen, so drängen sich bei der Nachricht vom Brande der griechischen Waffenfabrik Gedanken auf, wie jene beim Brande des Königschlosses Latoil)

## Marburger Nachrichten.

**Zum viertenmale ausgezeichnet.** Oberleutnant Gragy Coler v. Wordenegg des Dragoner-Reg. Nr. 5, bekannt durch seine Tapferkeit und Schneid, verständnisvoller Instruktor im Heranbilden von kriegstüchtigen Soldaten, ein bei seinen Untergebenen äußerst beliebter Kommandant — er war zuletzt Kommandant der hiesigen Kavallerie-Schützenkadron — wurde nun zum viertenmale ausgezeichnet. Er hatte Anfangs 1915 in rascher Folge die beiden Signum laudis erhalten, wurde später wegen außerordentlich tapferen Verhaltens außerordentlich zum Oberleutnant befördert und hat nun wegen seiner Verdienste die belobende Anerkennung des Kriegsministeriums geerbet.

**Das Vermächtnis eines Offiziers.** Leutnant Alfons Suppanz aus der bekannten untersteirischen Familie Suppanz, dessen junges, zu so schönen Hoffnungen berechtigendes Leben vor kurzem einen viel zu frühen Abschluß fand, war nicht nur ein braver, schneidiger Soldat im Dienste seines Vaterlandes, sondern er gedachte auch in wahrhaft schöner Weise seiner schwer geprüften Mitmenschen, denen der Krieg nimmer zu heilende Wunden schlug. Er widmete 2000 Kronen zu gleichen Teilen den Kriegsblinnen, den Witwen und Waisen des 3. Korps und dem Unterstützungsfond der Hinterbliebenen des 6. Feldhaubitz-Regimentes in Marburg. So wird in der Wohltätigkeit sein Andenken dauernd fortleben.

**Anmeldung der Weinvorräte.** Wir machen auf die im Ankündigungsteile unseres Blattes erscheinende Stadtratskundmachung aufmerksam, welche den Einlaß an der Landeskantlage für den zum Hausgebrauch bestimmten Wein, die schriftliche Anmeldung des Hausstrunkes und des für den Verkauf bestimmten Weines betrifft. Weingartenbesitzer, welche das Bekenntnis nicht rechtzeitig einbringen, gehen des Anspruches auf Ermäßigung der Auflage für den Hausstrunk verlustig. Die Kundmachung betrifft auch jene Parteien, welche keinen Weingarten besitzen, wohl aber Wein lagernd haben. Alles Nähere in der Kundmachung im Ankündigungsteile.

**Effektenlotterie des Kriegshilfsbüros.** Die vom Kriegshilfsbüro des Ministerium des Innern veranstalteten fünf Effektenlotterien haben einen Reingewinn von 29361 Kronen ergeben. Mit Rücksicht auf dieses günstige Ergebnis wird noch eine sechste Lotterie veranstaltet, deren Ziehung schon am 28. Febr. stattfindet und bei welcher 1035 Treffer, darunter ein Diamantschmuck im Werte von 1000 Kronen und ein Harmonium im Werte von 600 Kronen, zur Auslosung gelangen. Die wenigen noch vorhandenen Lose sind zum Einzelpreise von 50 Heller in der Offiziellen Vertriebsstelle, Tegethoffstraße 13 und sämtlichen Verkaufsstellen des Kriegshilfsbüros und Tabaktrafiken erhältlich.

**Marburger Stadttheater.** Die oder keine, Operettenneuheit von Comand Gysler, wird heute zum ersten-, Donnerstag den 15. d. zum zweitenmale aufgeführt. Das traute altösterreichische Singpiel 'Das Dreimäderlhaus' geht Freitag den 16. d. (Nr. 89, Serie gelb), um den vielfachen Nachfragen darnach zu entsprechen, in Szene. Samstag den 17. d. erscheint, ebenfalls auf vielseitigen Wunsch, Kalmans temperamentvolle, ungeschwächte Zugkraft ausübende Operette 'Die Garbasfürstin' auf dem Spielplan. Die angeführten Vorstellungen beginnen durchwegs um 7 Uhr; die verehrlichen Theaterbesucher werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

**Marburger Stadtkino.** Nur noch heute und morgen gelangt das Riesenspektakel 'Bergwanderungen in Lappland', 'Stütze der Hausfrau', ein heiterer Filmscherz, 'Wie Du mir, so ich Dir', ein zweiaktiges, Sachsaßen auslösendes Lustspiel, und das hochinteressante Kriminaldrama 'Ein kriminalistisches Problem' oder 'Das Auge des Toten' zur Vorführung. Den Höhepunkt des Dramas bildet die aufsehenerregende Entdeckung eines Arztes, der die Leiche im Auge eines Verstorbenen photographiert und in ihr den letzten Eindruck, den er vor dem Tode empfangen hat, als Bild fixiert; dadurch gelingt es, das kriminalistische Problem zu lösen. — Für Samstag, den 17. Febr. ist es der Direktion gelungen, ein herrliches, für die Jugend geeignetes Programm zu erhalten; es findet um halb 5 Uhr eine Jugendvorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen statt.

**Versuchter Mutttermord.** Der 33 Jahre alte, verheiratete Unterhaltrentner Andreas Werhönig in St. Lorenzen ob Marburg war gestern vor dem Ausnahmegerichte des Verbrechens des versuchten Verwandtenmordes, des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit und wegen mehreren Übertretungen des St.-G. angeklagt. Wie die Anklage ausführt, hat Werhönig seine Mutter Maria Werhönig wiederholt und insbesondere auch am 4. September v. J. am Wege zum Gericht mit dem Erschießen und Erschlagen bedroht. Andreas Werhönig wurde schon wiederholt vom Gerichte bestraft, genießt einen sehr schlechten Rummund, ist dem Trinken ergeben und im trunkenen Zustande gewalttätig und gemeingefährlich. Am 14. August v. J. wollte er die bei seiner Mutter wohnende Josefa Weisinger hinauswerfen; vorerst warf er ihre Lebensmittel auf die Straße, stahl eine Uhr der Weisinger und als seine Mutter ihn daran hindern wollte, versetzte er ihr einen Fausthieb und warf sie zu Boden. Wegen jener Delikte hatte er sich am 3. November v. J. vor dem Kreisgerichte zu verantworten. Da von der Verteidigung Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit erhoben wurden, wurde die Verhandlung zum Zwecke der Untersuchung seines Geisteszustandes vertagt und er auf freien Fuß gesetzt. Das hätte wenige Tage später seiner Mutter beinahe das Leben gekostet. Schon vor jener Verhandlung hatte er mit Rücksicht auf diese Hauptverhandlung beim Abschiednehmen zu seiner Gattin gesagt: 'Wenn es gut ausfällt, ist es gut, wenn nicht, wird es nicht gut sein. Zu allererst werde ich die Mutter umbringen, dann aber mich selbst. Wenn ich nicht mehr schreibe, dann weißt du, daß ich hin bin!' Nachdem er auf freien Fuß gestellt worden war, kam er am 8. November zu seiner Mutter und verlangte von ihr, die er hatte, oft bedroht und mißhandelt hatte, daß sie ihm Geld geben solle. Die Mutter gab ihm keines. Da ging Andreas Werhönig zu der mit seiner Mutter im gleichen Hause wohnenden Antonia Podlesnik und sagte zu ihr: 'Jetzt wirst du sehen, was geschehen wird, falls mir die Mutter kein Geld gibt, damit du genaue Zeugenschaft ablegen kannst!' Sprach und ging mit der Podlesnik zu seiner im Bette liegenden Mutter und feuerte auf die Liegende drei Revolvergeschosse ab, durch welche die Mutter schwere Verletzungen erlitt; sie konnte jedoch am Leben erhalten werden. Andreas Werhönig verantwortet sich hinsichtlich des Mordversuches an der Mutter dahin, daß er über die gegen ihn am 3. November durchgeführte Hauptverhandlung in der Zeitung einen Bericht gelesen habe — der betreffende Zeitungsausschnitt wurde auch in seinem Besitze gefunden — der in ihm den Entschluß gereift habe, von St. Lorenzen fortzugehen und sich anderwärts eine Stellung zu suchen, weshalb er sich zu seiner Mutter begeben habe, um von ihr Reisegeld zu erlangen. Ihre Weigerung, ihm Geld zu geben, habe ihn so aufgeregt, daß er von nichts mehr wisse. Dieser Verantwortung stehen seine früheren, überlegten Mordabsichten-Außerungen gegenüber. Von den Psychiatern Dr. K. Raugner und Dr. Heinrich Sterz in Graz wurde festgestellt, daß Werhönig geistig gesund ist und die strafbaren Handlungen keineswegs im Zustande der Sinnesverwirrung begangen hat. Das Ausnahmegericht sprach den Andreas Werhönig von den Übertretungen frei, verurteilte ihn aber wegen des Mordversuches und wegen der gefährlichen Drohungen zu sieben Jahren schweren Kerker.

**Eine Besitzerin samt ihren Kindern erschlagen.** Aus Ditzendorf wurde heute gemeldet: Gestern nachmittag wurde die Besitzerin Kaspar in Niederberg im Stalle ihres Wohnhauses mit ihren Kindern erschlagen aufgefunden. Vom Täter fehlt jede Spur.

**Schutz der Wasserleitung gegen Frost.** Der Stadtrat teilt mit: Da die Herren Hausbesitzer durch das Berspringen eingefrorener Wasserleitungen häufig bedeutende Wasserverluste und Schäden an ihrem Eigentume erleiden, wird die Beobachtung nachstehender Vorschriften dringend empfohlen. In Räumen, in denen Wasserleitungen und Wassermesser sich befinden, sind Fenster und Türen stets geschlossen zu halten und die Wassermesser in den Kellerräumen durch verschließbare Holzläden zu schützen. Privatleitungen, die durch nicht frostfreie Räume geführt sind, werden am besten entleert; dergleichen Hausleitungen, aus welchen längere Zeit kein Wasser entnommen wird, so insbesondere zur Nachtzeit. Auch durch ständiges Laufenlassen von Wasser in dünnem Strahle in



Endsträngen kann das Einfrieren der Leitungen verhindert werden, doch ist solcher Art verbrauchtes Wasser unbedingt zu bezahlen. Zur Schließung gebräucher Leitungen dient das bei den Wassermessern angebrachte Absperrventil. Das Auftauen eingefrorener Wasserleitungen ist durch die Privat-Inkassateure sofort zu veranlassen.

**Beränderungen im Justizdienste.** Aus Wien wurde uns drahtlich berichtet: Der Justizminister hat ernannt: Zu Bezirksrichtern und Gerichtsvorstehern die Richter Dr. Karl Gränich in Mahrenberg für Marburg, Dr. Josef Drobnytsch in Cilli für Gießenburg, Dr. Stefan Gagadin in Cilli für Oberburg und Dr. Vinzenz Bauer in Pettau für Bleiburg; zum Bezirksrichter den Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Dr. Hermann Lorber in Ferlach für Marburg.

**Bekleidungsfürsorge für Witwen und Waisen.** Die erschienenen Aufrufe nebst Bitte um Übersendung alter Kleider zur Bekleidung von dürftigen Witwen und Waisen unserer gefallenen Krieger hatten bisher leider noch nicht den gewünschten Erfolg. Es sind allerdings eine kleine Anzahl von Paketen mit Inhalt bei Herrn Karl Worsche, Herrenzasse, hinterlegt worden, doch reicht diese lange nicht, um die große Not, in welcher sich insbesondere bei der großen Kälte viele Familien, deren Väter und Mütter gefallen sind, zu mildern. Niemand, der etwas weggelassen hat, zögere daher und sende es an Herrn Karl Worsche, welcher auch die kleinste Gabe übernimmt. Die Pakete können mit Adresse oder auch ohne Namen abgegeben werden; das schlechteste Stück wird mit Dank angenommen, da aus einigen schlechten ein gutes Kleidungsstück gemacht werden kann. Es braucht sich niemand zu genieren, alte, abgetragene Kleider wegzuschicken, da der Inhalt nicht geprüft, begutachtet und kritisiert wird, sondern jedes Stück wird dankbarst den anderen bereits vorhandenen Stücken zugeteilt. Wer nichts an Kleidungsstücken abzugeben hat, gebe Geld, damit für dieses neue Kleider gekauft werden können. Die Bearbeitung aller alten und neuen Kleidungsstücke wird von Damen vollkommen kostenlos ausgeführt, sobald keine weiteren Spesen erwachsen und jede Spende ihren vollen Zweck erreicht. Die Not ist groß, daher säume niemand und gebe, was er kann!

**Viele leiden an Stuhlverstopfung** und beachten es nicht. Dies soll man aber beachten, denn wer nicht regelmäßig den Darm entleert, wird schwerfällig, müde, ärgerlich träge und schwerblütig. Man nehme aber keine magenschwächenden, darmreizenden Abführmittel, sondern nur Zellers magenstärkenden, reizlosen, milde abführenden Habarberpillen m. d. M. Eisa-Pillen. Friedenspreise: 6 Schachteln sendet kranko für nur 4 R.

## Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

### An der Valeputnastraße.

Wien, 14. Feber. Antik wird heute verlautbart:

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Südl. von Belas wiesen wir mehrere russische Vorstöße zurück. An der Valeputnastraße erstürmten unsere Truppen eine russische Stellung, zu deren Wiedergewinnung der Feind nachher vergeblich starke Gegenstöße führte. Es wurden 23 Offiziere und 1200 Mann gefangen und 12 Maschinengewehre, 6 Minenwerfer und 3 Geschütze erbeutet.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts zu melden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

### Deutscher Kriegsbericht.

#### Engländerangriffe abgeschlagen. Russische Stellungen erstürmt.

Berlin, 14. Feber. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 14. Feber.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Auf dem Nordufer der Ancre führte der Feind nach sehr heftiger Artillerievorbereitung und Einlaß starker Infanteriekräfte seine Angriffe fort. Vormittag griff er zweimal südl. von Serre an. Beide Angriffe wurden im Nahkampfe abgewiesen; vor der Front sich festsetzende Teile durch Vorstoß mit blanker Waffe vertrieben. Erkante Bereitstellungen weiterer Verstärkungen nördlich und am Nachmittag auch südl. der Ancre wurden von unser Artillerie unter wirkungsvolles Vernichtungsgeschoss genommen. Bis zur Sonne so auch in anderen Abschnitten blieb während der Nacht der Feuerkampf stark.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Eigene Erkundungsvorstöße im Bogen von St. Mihiel und am Westhänge der Vogesen waren erfolgreich.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Meste-Caneschi-Abschnitt erlangen unsere Truppen gestern neue Erfolge. Mehrere Stellungen der Russen wurden gestürmt und gegen heftige Gegenstöße gehalten. Die Gefangenenzahl hat sich auf 23 Offiziere und über 1200 Mann, die Beute auf 3 Geschütze, 12 Maschinengewehre und 6 Minenwerfer erhöht.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Längs des Sereth und der Donau Artilleriefeuer und Postenscharmützel.

#### Mazedonische Front.

Im Cernabogen blieben Angriffe der Italiener zur Wiedernahme der Höhen östlich von Paralovo trotz lebhafter Feuerwirkung ohne jeden Erfolg.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Was englische Admirale sagen.

London, 13. Feber. (RB.) [Reuter.] Im Oberhause sprach Admiral Lord Beresford über die Bedrohung durch den U-Bootskrieg und richtete an die Regierung eine Reihe von Anfragen, was sie vorgekehrt habe. Beresford sagte: Seit Beginn des Krieges haben wir über vier Millionen Tonnen Schiffe verloren. Wir haben diesen Verlust zum größten Teile ausgeglichen. Drei Millionen Tonnen, die verloren gingen, sind mehr oder weniger ausreichend ersetzt worden. Die Seesperre erschreckt mich

nicht, denn sie soll nur Schrecken einflößen und die Neutralen veranlassen, in ihren Häfen zu bleiben. Die Neutralen mögen dies tun oder nicht. Wenn die Deutschen glauben, daß die englischen Seelente im Hafen bleiben, so irren sie sich sehr. Er sei überzeugt, daß man in ungefähr sechs Wochen die U-Boote gemeißelt haben wird. (?)

Lord Lytton erwiderte für die Admiralität und sagte: Alle von Lord Beresford angeregten Mittel würden mit größter Energie zur Anwendung gebracht, um das Meer für den Handelsverkehr freizuhalten. England sei eine Seepolizei für die ganze Welt und Deutschland spiele die Rolle des Räubers.

Lord Curzon sagte, die Lage sei nicht so schlimm, als man vielleicht annehme. Im Juli 1914 habe die britische Handelsmarine aus 3890 Schiffen von über 16,850.000 Tonnen Gesamtgewicht bestanden; am 31. Jänner 1917 war die Brutto-Tonnanzahl 5 oder 6 v. H. (Hier ist bei der Uebermittlung von London anscheinend ein Wort ausgefallen; wahrscheinlich soll das Wort „geringer“ heißen.) Admiral Jellicoe sei zufrieden mit der Zahl der U-Boote, die niemals wieder zurückkehren werden.

### Kampf mit einem U-Boot.

Paris, 13. Feber. (RB.) Das Marineministerium veröffentlicht folgende Mitteilung: Am 12. d. um 5 Uhr nachmittags tauchte nahe der Abourmündung ein feindliches U-Boot auf und gab sechs Kanonenschüsse auf die Küste ab. Die Küstengeschütze eröffneten sofort das Feuer auf das feindliche Fahrzeug, das von unseren Artilleristen mit dem ersten Schusse getroffen, schnell tauchte. Fünf Personen wurden verwundet, eine davon schwer. Der Sachschaden ist unbedeutend. (Die Abour mündet im Golfe von Bizcaya; daß das U-Boot rasch tauchen konnte, ist wohl ein Beweis dafür, daß es unbeschädigt blieb.)

### Englische Munitionsfabrik explodiert.

London, 13. Feber. (RB.) Das Munitionsministerium teilt mit, daß sich in einer Munitionsfabrik in Northshire eine Explosion ereignet habe. Die Zahl der Opfer sei noch nicht bekannt. Man glaube aber, daß alle Personen gerettet wurden.

### Verseht.

London, 14. Feber. (RB.) [Reuter.] Der englische Dampfer 'Foreland' und ein Fischdampfer sind versenkt worden.

### Tauwetter in Frankreich.

Bern, 13. Feber. (RB.) In ganz Frankreich ist Tauwetter eingetreten.

### Unglück in einem Kalibergwerk.

31 Bergleute ums Leben gekommen.

Ghmen bei Fallersleben, 14. Feber. (RB.) Gestern nachmittags trug sich hier auf der Gewerkschaft 'Einigkeit 1' ein schweres Grubenunglück zu. In einem Kalischachte hatten sich Sprengstoffe entzündet, die, ohne zur Explosion zu kommen, langsam abbrannten. Durch die sich hierbei entwickelnden Gasschwaden kamen 31 Bergleute ums Leben. Einige andere hatten das Bewußtsein verloren, erholten sich aber bald wieder und sind jetzt außer Lebensgefahr. Zur Zeit des Unglücks waren 130 Bergleute im Schacht. Die Anlagen des Kalibergwerkes sind sämtliche in Ordnung und der Betrieb kann voll anrecht erhalten werden.

**Infektionskrankheiten.** Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 3, zugewachsen 0, geheilt 1, verblieben 2. Diphtherie verblieben 4, zugewachsen 2, geheilt 1, gestorben 0, verblieben 5. Typhus verblieben 4, zugewachsen 0, geheilt 1, gestorben 0, verblieben 3.

## Das konzentrierte Licht

# OSRAM-AZO



Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:  
**Osram-Azola**  
Gasgefüllte Lampen  
25 und 60 Watt  
Nur das auf dem Glasballon  
eingetätzte Wort Osram  
bürgt für Qualität!



# Aufruf!

Alle, die eine Forderung an die am 19. März 1916 verstorbene Frau **Brigitta Prosch**, Hausbesitzerin in Marburg haben, mögen dieselbe meinem Hausverwalter, Herrn **Josef Waidacher**, Hausbesitzer in Marburg, Burggasse 6, bis längstens 20. Febr. 1917 bekanntgeben. Da der Verlass jetzt geschlossen wird, kann ich Forderungen nach diesem Zeitpunkt nicht mehr anerkennen.

Marburg, am 8. Febr. 1917.

Hermann Prosch.

Bl. 3615

## Kundmachung.

Mit der im Landesgesetz- und Verordnungsblatte Nr. 3 verlautbarten Einbeurteilung, betreffend den Privatverbrauch von Wein wird bestimmt, daß jenen Weingartenbesitzern ein Einlaß von 50 Prozent an der tarifmäßig zu bemessenden Landesauflage abfindungsweise für den zum Hausstrunk für die eigene Person, die engeren Hausgenossen und im eigenen Weingarten, beziehungsweise mit diesem im wirtschaftlichen Zusammenhange stehenden eigenen Landwirtschaftsbetrieben beschäftigten Personen verwendeten Wein gewährt wird, welche

1. die voraussichtlich in der Zeit vom 1. Febr. bis zum 31. Dezember 1917 als Hausstrunk zum Verbrauch gelangende Weinmenge spätestens bis 1. März 1917 beim Gemeindevorstand anmelden,

2. jede Abgabe von Wein (außer dem unbestimmten Hausstrunk) ohne Rücksicht auf die abgegebene Menge sogleich mittels der unentgeltlich zur Verfügung gestellten Postkarten anmelden. Diese Anmeldung hat zu enthalten: Namen und Wohnort des Empfängers, die gelieferte Menge, Datum der Lieferung sowie die Angabe, auf welchem Transportwege oder mit welchem Transportmittel die Lieferung erfolgt ist.

Vordrucke für die einzubringenden Bescheinigungen werden beim Stadtrate in Marburg erhältlich sein. Jene Weingartenbesitzer, welche das Bescheinigung nicht in der vorgeschriebenen Zeit einbringen, werden des Anspruches auf Ermäßigung der Landesauflage für den verbrauchten Hausstrunk verlustig. Weiters werden jene Parteien, welche keinen Weingarten besitzen, wohl aber Wein lagernd haben, darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 4 der Einbeurteilung alle der staatlichen Verzehrsteuer derzeit nicht unterliegenden Vorräte anlagepflichtiger Getränke, wenn sie am 1. Febr. die Menge von 100 Liter überschreiten, längstens bis 5. Febr. 1917 einschl. der von der Auflage frei bleibenden Menge bei Vermeidung der sonst in der Abgabebestimmung vorgesehenen Straffolgen anzumelden sind. Diese Anmeldungen sind längstens bis 8. Febr. 1917 an das Landesamt für die Verbrauchssteuer-einhebung in Graz einzusenden.

Stadtrat Marburg' am 8. Febr. 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmidler er.

## Aushilfskasserverein in Marburg r. G. m. b. H.

### Einladung zur

## Hauptversammlung

für das 53. Vereinsjahr

welche Montag den 19. Februar 1917 um 8 Uhr abends im „Hotel Erzherzog Johann“ abgehalten wird.

### Tagesordnung.

1. Berlesung des Protokollcs der letzten Hauptversammlung.
2. Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1916 und Bericht-erstattung.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
6. Neuwahl eines Drittheiles des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Bericht über die Waisenhaus-Angelegenheit.
8. Freie Anträge.

Wir laden hiezu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme ein und ersuchen um pünktliches Erscheinen, da diese Versammlung bei jeder Anzahl beschlußfähig ist.

Marburg, im Februar 1917.

## Aushilfskasserverein in Marburg, r. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat:

Johann Pelikan.

Für den Vorstand:

Jakob Vielbert, Direktor.

## Kailer-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 12. bis 18. Febr.

Die Karpatheu, Hohe Tatra, Ungarn.

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

## Gelegenheitskauf.

Donnerstag den 22. Febr. 1917 findet vormittags 10 Uhr beim l. l. Bezirksgerichte Wind-Feistritz die Versteigerung des Weingartens C 3 49 R G. Oberfeistritz, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Grund- und Waldparzellen im Flächenmaße von zusammen 17 Joch statt. Die Versteigerungsbedingungen können von Kauf-lustigen beim dortigen Bezirksgerichte zur Einsicht genommen werden.

844

## Höchste Preise

für Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe zahlr. Maß, Ehrenhäusen.

## Zu verkaufen:

verschiedene Hausgeräte. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 846

### Wegen

## Auflassen der Zucht

werden 7 Stück Schweine verschiedener Größe verkauft. Elisabethstraße 11. 849

## Achtung! Kaufleute und Private!

Wer hat alte Korrespondenzen aus den Jahren 1840 — 1880? Zahle für alte Briefe, Rechnungen, Briefumschläge, Postkarten, Kartenbriefe und Zeitungsumschläge mit daran befindlichen Briefmarken, sowie lose Briefmarken aus diesen Jahren und aus der Kriegszeit, als wie für Feldpost-, Offiziers- und sonstigen Marken die höchsten Preise. Angebote unter „Zahle sofort bar aus“ an Rudolf Gaifer, Anzeigen-Vermittlung, Marburg. 847

## Pianino

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Anträge unter „Ueberspielt“ an die Berv. d. Bl. 814

### Hochtragende gute

## Melk- und Fahrkuh

wegen Futtermangel zu verkaufen. Rößbach, Villa Waldheim. 833

## Lehrjunge

wird sofort aufgenommen im Manufakturgeschäft R. Pichler, Hauptplatz 13. 838

## Möbl. Zimmer

für einen Herrn zu vermieten. Auf Rärntnerstraße 26, 2. Stod. 840

## Yange Goldfette

mit Stecher auf dem Wege von Lembach in die Stadt verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Bv. d. Bl.

## Kellnerlehrling

bringend gesucht für Bahnhofs-Gastwirtschaft in Unterdraubg.

## Kontoristin

mit 3jähriger Büropraxis sucht sich per sofort zu verändern. Eventuell auch aushilfsweise. Anträge unter „Tüchtig“ an die Berv. d. Bl. 835

## BESITZ

zu pachten oder kaufen gesucht. Anträge erbeten mit genauer Angabe unter „Besitz 1000“ an die Berv. d. Blattes 841

### Schöner guterhaltener

## Schlitten

ein- und zweispännig, mit Leder gepolstert, ein Paar Schlittengeläute und mehrere gußeiserne Defen werden billig abgegeben. Tappener-platz 8. 832

## Gelegenheitskauf.

Pensionistenhaus, sonnenseitig, neben Drauser gelegen, sehr herzig und preiswert um 25 000 R. zu verkaufen. Briefe unter „Herziges Haus“ an die Berv. d. Bl. 839

### Spengler-

## Lehrjunge

aus gutem Hause, welcher auch Gelegenheit hätte, sich im Gas- und Wasserleitungs-Zust Nationsfache auszubilden, wird mit ganzer Verpflegung aufgenommen bei Eduard Swoboda, Luthergasse 4. 834

## Zu verkaufen

hechtgrauer Offiziersmantel, ganz neu, aus feinstem Stoff, f. schlanken Herrn. Adresse in Bv. d. Bl. 803

## Ich kaufe

für ein Landhaus alte Möbel und Geschirre. Anträge unt. „Landhaus“ an die Berv. d. Bl.

## Tka-Kamera

Bildgröße 10x15, mit Reiß-Zessar 1:4,5, tadellos erhalten, statt 522 R. nur 322 R., dazu event. reiche Aus-rüstung billigst. Baukasseler Raffim-beni, Gartengasse. 927

## Verloren

Sonntag vormittag zwischen Burg-gasse und äußerer Parkstraße oder Franziskanerkirche ein Ohrgehänge, Perle mit Diamant Abzugeben gegen gute Belohnung Burgmaierhof.

## Zu verkaufen

Vorsteherin im 3. Feld ist man-gels an Verwendung preiswert ab-zugeben. Franz Josefstraße 51, 1. Stod links. 805

## Uniform

ev. Offiziersuniform für schlanken Einjährigen zu kaufen gesucht. Antr. unter „Schlant“ an die Berv. d. Blattes. 808

## Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Wachlegg, Kartschowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Taserne.

## Pferdedünger

wird billigst abgegeben Gar-tenhausbetrieb Langergasse.

## Landwirtschaft

mit Wiesen, Felder, Obst- und Ge-müsegarten u. Stallungen zu kaufen oder zu pachten. Unter „Landwirt-schaft“ an die Bv. d. Bl. 776

### Sonniges, gut möbliertes

## ZIMMER

mit Vorzimmer bevorzugt, in der Nähe der Landwehrkaserne gesucht. Anträge an das Landwehrmarvden-haus. 799

## Zu verkaufen

Schlafzimmer-Einrichtung. Anfrage in Bv. d. Bl. 812

### Billige

## Schneiderin

empfeht sich den P. T. Damen. Anfrage in Berv. d. Bl.

### Leere

## Champagnerflaschen

kauft jedes Quantum Bagranbl, Bitttringhofgasse. 850



## Kriminalistisches Problem.

(Das Auge des Toten.) Kriminaldrama in 3 Akten.

Wie du mir — so ich dir. Ein weiteres Filmstück in 2 Akten.

Vergewanderungen in Lappland, Nordisfilm.

Die Stütze der Hausfrau. Filmstück.

Achtung! Samstag halb 8 Uhr Jugendvorstellung mit besonderem Programm.

## Elegant möbliertes

## Zimmer

in der Nähe des Hauptplatzes ge-sucht. Anträge unter „Elegant“ an die Berv. d. Bl. 848

## Ich gebe Geld!!!

für alte Möbel aus Großvaters Zeiten, z. B. eingelegte Schublade-kästen, mit oder ohne Aufsatz, alte Glasläden, Sofa, Sessel, Tisch, Tabernakelkästen, und wenn ganz zerbrochen, so zahle gute Preise. In-schriften bitte bis Sonntag unter „Alte Möbel“ an Bv. d. Bl.

## Gute Wiese

oder Best, hauptsächlich aus Wiese bestehend, in der Stadt oder Nähe zu kaufen gesucht. In-schriften unter „J. N.“ an Berv. d. Bl. 836

## :: Keller ::

zu vermieten. Raffinogasse 2.

## Billig zu verkaufen

wegen Abreise Zimmereinrichtung. Burggasse 16, bei der Hausmeisterin.

## Verkaufsgewölbe

Hauptplatz 18, zu vermieten. Antrage Gartengasse 12 bei Raffimbeni. 819

### Jüngere

## Bedienerin

wird aufgenommen. Anfrage Teget-tshoffstraße 33, 2. Stod.

## 2 Schweine

zum weiterfüttern zu verkaufen. Humboldtstraße 6. 787

### Feinster

## TEERUM

R. 14.— bei größerer Abnahme entsprechend billiger zu haben bei

Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstraße. 286

## Weingarten

im besten Zustande, mit schönem Obstgarten und Feld, 15 Min. von der Stadt entfernt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. In-schriften unter „Weingarten“ an Rudolf Gaifer, Marbg., Burgplatz.

## Einstödiges Wohnhaus

mit ein- und zweizimmerigen Woh-nungen, schönem Gemüsegarten, 10 Min vom Rärntnerbahnhof, ist um 21.000 R. zu verkaufen. Antr. unter „Rärntnerbahnhof“ an Berv. d. Bl.